

Antrag

**der Abgeordneten Christoph de Vries, Kai Voet van Vormizeele,
Dennis Gladiator, Karl-Heinz Warnholz, Christoph Ahlhaus, Ralf Niedmers
(CDU) und Fraktion**

Betr.: Gewerbsmäßige Bettelei in Hamburgs Innenstadt endlich unterbinden

Gewerbsmäßig organisierte Bettler, die überwiegend aus Osteuropa stammen und teilweise mit Gehhilfen unterwegs sind, obwohl sie Medienbeobachtungen zufolge in Wahrheit keine entsprechenden körperlichen Gebrechen aufweisen, gehören mittlerweile wieder zum alltäglichen Bild der Hamburger Innenstadt. Ihre Zahl hat im vergangenen Jahr kontinuierlich zugenommen. Zwischen Mönckebergstraße und Spitaler Straße betteln sie bei Passanten zum Teil auf aggressive Art und Weise und versuchen, mit verängstigten Tieren Mitleid zu erregen. Medienberichten zufolge verdienen diese gewerbsmäßigen Bettler mit ihrer Mitleidsmasche täglich jeweils rund 30 bis 40 Euro, von denen sie einen Großteil an Hintermänner abliefern müssen. Während des jährlichen Winternotprogramms werden diese Bettler sogar neben wirklich obdachlosen und hilfebedürftigen Menschen im Auftrag der Stadt mit einem Shuttle-Bus kostenlos von ihrer Unterkunft in der Weddestraße in die Innenstadt gefahren.

Vor acht Jahren wurde unter der Leitung des damaligen Bezirksamtsleiters Schreiber mutmaßlich gewerbsmäßig organisierten und zum Teil schwerbehinderten Bulgaren verboten, weiter in der Hamburger Innenstadt zu betteln. Ihnen gegenüber wurden auf Basis des Hamburgischen Wegegesetzes Untersagungsverfügungen erlassen, da es sich bei der gewerbsmäßigen Bettelei um eine genehmigungsbedürftige Sondernutzung handelt. Unter Beteiligung des bezirklichen Ordnungsdienstes (BOD) sowie der Polizei wurden Beschlagnahmen durchgeführt und Platzverweise erteilt, was zu einer zwischenzeitlichen Beendigung des Zustands führte. Leider ist die Zahl der aus diesem Grund erteilten Platzverweise seit dem Jahr 2010 wieder erheblich gesunken und die Anzahl der aggressiven Bettler deutlich gestiegen.

Bis zum 31. Dezember 2013 waren zumindest noch pro Schicht täglich vier bis zwölf Außendienstmitarbeiter des BOD im Bezirk Mitte eingesetzt; nunmehr ist nach der Auflösung des BOD „nur noch“ das Ordnungswidrigkeitenmanagement für die Überprüfung der Einhaltung von wegerechtlichen Vorschriften zuständig, das im Bezirk Mitte aus insgesamt lediglich 13 Vollkräften einschließlich Hundekontrolldienst besteht (Drs. 20/9957). Ein verstärktes Vorgehen ist nach Auskunft des Senats in der Antwort auf die Schriftliche Kleine Anfrage Drs. 20/11507 derzeit nicht geplant, obwohl diese zum Teil missbräuchliche und aggressive Bettelei von Osteuropäern in der Innenstadt überhandgenommen hat. Die Situation ist inzwischen ein großes Ärgernis für die Bürger. Mit dieser Form gewerbsmäßiger Bettelei zum Teil unter Vortäuschung körperlicher Gebrechen wird die Hilfsbereitschaft und Gutmütigkeit der Menschen ausgenutzt. Der Entwicklung muss endlich Einhalt geboten werden, damit die Hilfs- und Spendenbereitschaft der Menschen für die wirklich bedürftigen Obdachlosen nicht leidet.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird ersucht,

1. sicherzustellen, dass die zuständigen Stellen auf Basis des Hamburgischen Wegegesetzes entschlossen gegen mutmaßlich gewerbsmäßig organisierte Bettler in der Hamburger Innenstadt vorgehen.
2. für eine ausreichende personelle Ausstattung im Bereich des seit 1. Januar 2014 zuständigen Ordnungswidrigkeitenmanagements Sorge zu tragen.
3. sicherzustellen, dass ab der Laufzeit des Winternotprogramms 2014/2015 vom Shuttle-Bus keine Menschen mehr transportiert werden, die mutmaßlich der gewerbsmäßigen Bettelerei nachgehen, und die hierfür erforderlichen Kenntnisse bei den Sicherheitsbehörden einzuholen.